

# Myys Dorf – yysäs Alpnach



**Aus aktuellem Anlass:  
Wahlen 2026, 110 Jahre 16er- Schulhaus**



*Der imposante Bau diente nicht nur als Schulhaus, sondern auch als Probelokal für Musik, Jodel, Schwingen, als Milchsuppenlokal sowie für Militäreinquartierungen*

Das Wahljahr 2026 gibt uns Gelegenheit, einen Rückblick auf die Wahllokale der Gemeinde bis zu deren Schliessung im Jahre 1993 zu machen.

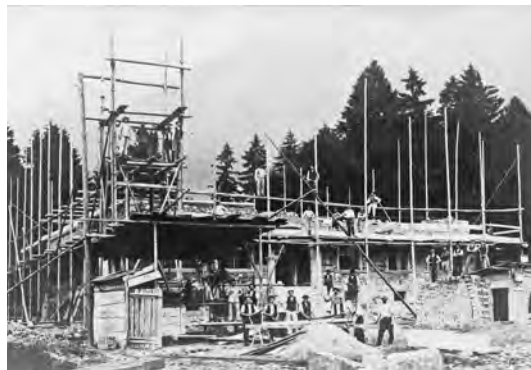
Im Zentrum steht das anno 1916 erbaute Schulhaus, das in diesem Jahr sein 110-jähriges Bestehen feiern kann.

Während der geschichtsträchtige Schlosshof als ehemaliges Schulhaus nur dank des Engagements von Einheimischen und einer Stiftung vor dem Abbruchhammer gerettet! werden konnte, erstrahlt das sogenannte 16er-Schulhaus heute als unverbastelter Zeitzeuge.

Für viele ehemalige Schüler und Schülerinnen ist der imposante und bestens unterhaltene Bau unter anderem als zentrales Wahl- und Abstimmungsbüro in Erinnerung geblieben.

Über 70 Jahre konnten die stimmberechtigten Alpnacher im Parterre des Schulhauses, links im Schulzimmer des ehemaligen Lehrers Jakob Villiger die Stimmzettel in die Urne werfen.

Interessant ist, dass in unserer Gemeinde auch seit langem Aussenstandorte den Wählern zur Verfügung standen. Insbesondere im Bahnhofsgebäude in Alpnachstad und in Schoried konnte man seine Stimmkarte abstempeln lassen.



*1915, eine spezielle Baustelle mitten im 1. Weltkrieg*

In Schoried gab es damals verschiedene Standorte: anfänglich in der Kapelle St. Theodul, dann im Feuerwehrlokal, im ehemaligen Rosenstübli und sogar in einer fahrbaren Baubaracke gab es die Möglichkeit zur Stimmabgabe.



*Räume im Bahnhof Alpnachstad standen jahrzehntelang als Stimm- und Wahlbüro zur Verfügung*



*Das Urnenbüro befand sich entweder im Vorzeichen oder im Inneren der Kapelle*



*Auch das Feuerwehrlokal diente zeitweise als Abstimmungslokal*

Als im Jahre 1993 also vor 33 Jahren beschlossen wurde, alle Aussenstationen aufzugeben und diese ins neue Gemeindehaus zu integrieren, regte sich vor allem in Schoried grosser Widerstand. Der damalige Gemeindeschreiber Alois Vogler erinnert sich:

*«Als bekannt wurde, dass wegen der neu eingeführten brieflichen Stimmabgabe alle Aussenstationen aufgehoben würden, schwoll die Anzahl der persönlich abgegebenen Stimmzettel in Schoried plötzlich enorm an. So wurde angezeigt, dass zumindest in Schoried die Möglichkeit zur Stimmabgabe weiterhin erhalten bleiben soll.»*

Es war damals üblich, dass sich an einem Abstimmungssonntag die Männer in den Restaurants Rose und Tell zu einem Frühschoppen trafen und am Stammtisch über die aktuellen politischen Fragen diskutierten.



*Komfortabler war das Urnenbüro im Rosenstübli, welches im ehemaligen Lebensmittelladen des Restaurants zur Verfügung stand.*

Auch heute besteht neben der brieflichen Wahl und Abstimmung noch immer die Möglichkeit der persönlichen Stimmabgabe im Gemeindehaus.

*Text: Kurt Fallegger*

*Fotos: Archiv Bruno Grob*